

Im Dialog mit der Bevölkerung / Jugend / Wirtschaft / Umwelt / Vereine

### Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Münsingen

Die SP Münsingen hat mich für die Wahl zum Gemeindepräsidium nominiert. Das ehrt mich, hat aber auch Fragen ausgelöst. Ein paar ausgewählte beantworte ich Ihnen an dieser Stelle gerne.

#### Willst Du Dir dieses Amt wirklich antun?

Das Gemeindepräsidium ist wohl eines der besten und interessantesten Ämter in der Schweiz. Die Möglichkeiten, den konkreten Alltag mitzugestalten, sind viel grösser als auf Kantons- oder Bundesebene. Diese Erfahrung habe ich als Gemeindepräsident von Trimstein gemacht; direkt mit Betroffenen an tragfähigen Lösungen zu arbeiten, ist etwas, das mir Freude macht.

#### Wie lange bleibst Du, wenn Du gewählt wirst?

Eine erneute Kandidatur nach 4 Jahren kann ich mir vorstellen, aber ich habe sicher nicht vor, zwölf Jahre lang dieses Amt zu bekleiden.

#### Was bringst Du aus Deiner Zeit als Gemeindepräsident von Trimstein mit?

Neben meiner Erfahrung in diesem Amt und Kontakten zu anderen Gemeinden, zur Regionalkonferenz und zum Kanton sicher auch eine gute Kenntnis der Politik in Münsingen. Immerhin haben wir gemeinsam die Fusion auf die Wege gebracht und ich war im Übergangsjahr Gemeinderat in Münsingen. Klar gibt es Unterschiede, ob man Gemeindepräsident einer Gemeinde mit 500 oder mit 13'000 Einwohner\*innen ist. Die Grundlagen sind aber dieselben. Es geht darum, bürger\*innennahe Lösungen zu finden. Das Wichtigste ist mir dabei: Die besten Lösungen



*Peter Baumann will Münsingen gemeinsam mit der Bevölkerung gestalten*

ergeben sich, wenn man im Dialog mit der Bevölkerung und den Betroffenen bleibt, ihre Erfahrung und ihre Meinungen nicht nur anhört, sondern versucht diese in den Entscheidungen zu berücksichtigen.

Fortsetzung auf Seite 2

### **Baumann, Boule & «Sonidos del Sol»**

Lernen Sie unseren Kandidaten persönlich kennen

**Donnerstag, 20. Mai 2021, ab 18:30 Uhr**

**im Schlosspark beim Pavillon**

**Konzert um 20 Uhr**

Bei trockenem Wetter und in Abhängigkeit der geltenden Corona-Bestimmungen  
(Auskunft: [www.spmuensingen.ch/agenda](http://www.spmuensingen.ch/agenda))

**Wahlen vom 13. Juni 2021**

**Peter Baumann als Gemeindepräsident**

**[www.peterbaumann.ch](http://www.peterbaumann.ch) | [www.facebook.com/peterbaumann946](https://www.facebook.com/peterbaumann946)**

Spendenkonto 30-33792-5, SP Münsingen (Vermerk: Wahlkampf)

Fortsetzung von Seite 1

### **Was ändert sich mit Dir als Gemeindepräsidenten?**

Die Behörden und die Verwaltung haben ganz gute Arbeit geleistet. Münsingen ist eine attraktive Gemeinde. Die inhaltliche Grundausrichtung, zum Beispiel Münsingen als Energiestadt und als regionales Zentrum, kann man weiterführen, auch wenn ich eine andere Vorstellung von Entwicklung habe. Wichtig ist für mich nicht mal so sehr die Frage, ob viel oder wenig, hoch oder niedrig gebaut wird, sondern dass sich alle Nutzer\*innen eines Ortes möglichst wohl fühlen. Dass sich ein Ort im Sinne eines funktionierenden «Sozialraums» entwickelt. Dass also sowohl Unternehmen, Vereine, Bewegungen als auch Private, Kinder, Junge, Alte, Pendler\*innen, Shoppende und Arbeitende, Sozialhilfeempfänger\*innen und Reiche, Naturverbundene und Urbane, Stimmberechtigte und solche ohne Stimmrecht, ihren Beitrag zu einer funktionierenden Gemeinde leisten können und wollen. Das braucht öffentlichen Raum, konkret und bildlich. Das geht nur, wenn Behörden, insbesondere der Gemeinderat und zuvorderst der Gemeindepräsident, nicht für sich in Anspruch nehmen, die «besten» oder «richtigen» Entscheide fällen zu können. Sonst entsteht bei Einwohner\*innen schnell mal der Eindruck, dass «die da oben eh machen, was sie wollen». Solche Tendenzen stelle ich auf allen politischen Ebenen fest, und dies finde ich für unsere Demokratie sehr gefährlich.

Eine Gemeinde ist eben kein privater Konzern und kein Unternehmen, ein Gemeinderat ist keine Geschäftsleitung. Ein Gemeinderat muss Demokratie garantieren und dafür schauen, dass alle Einwohner\*innen nicht nur auf dem Papier mitwirken dürfen, sondern ihre Meinungen, Vorstellungen und Ideen früh und umfassend einbringen können. Das ist aufwändig und manchmal echt mühsam, aber am Ende lohnt es sich, weil die Leute erfahren, dass sich ihr Engagement lohnt, dass sie politische Entscheide beeinflussen können, auch wenn es nicht genau so herauskommt, wie sie sich das ursprünglich vorgestellt haben.

Zurück zur Ausgangsfrage: Was ändert sich mit mir als Gemeindepräsidenten? Es wird viel mehr Möglichkeiten geben, in Arbeitsgruppen, Netzwerken und Workshops mitzuwirken, mit unterschiedlichen Leuten unter Beizug von Fachleuten an Lösungen zu arbeiten, im eigenen Verantwortungsbereich Budgets selbständig einzusetzen, usw. Und es bedeutet, dass der Gemeinderat, das Parlament, die Kommissionen und die Verwaltung bei ihren Entscheiden stärker schauen müssen, dass sie unterschiedliche Perspektiven im Auge behalten. Ich habe zahlreiche Ideen zur baulichen, sozialen, wirtschaftlichen Entwicklung von Münsingen. Ich masse mir jedoch nicht an, dass diese Ideen auch funktionieren. Ideen sind ein Ausgangspunkt. Eine gute Lösung muss aber möglichst breit abgestützt sein.

### **Rechnest Du Dir Wahlchancen aus?**

Wenn ich keine sähe, würde ich nicht kandidieren. Am Ende sind es die Stimmbürger\*innen, die entscheiden. Immerhin haben sie eine Wahl, wie es sich in einer funktionierenden Demokratie gehört.

## **Im Gemeinderat für die SP**

**Seit bald 3 ½ Jahren bin ich in Münsingen als Gemeinderätin tätig. Vor den Wahlen im Herbst ist es Zeit, innezuhalten und einen Einblick in meine Tätigkeiten zu geben.**

Im Ressort Soziales und Gesellschaft gelten rund 90% der Auf- und Ausgaben durch Kanton und Bund gesteuert. Die Gemeinde setzt sich zusätzlich ideell und finanziell in überobligatorischen Bereichen ein: z.B. bei der Mitfinanzierung des Mahlzeitendienstes und der Rotkreuz-Fahrten, Unterstützung von Angeboten für Kinder und Jugendliche, Familien, das Alter sowie der sozialen und wirtschaftliche Integration.

Mir ist es als SP-Gemeinderätin wichtig, diese bewährten und wichtigen Angebote zu erhalten, bei Bedarf auszubauen und wo nötig neue Impulse zu setzen. Dies kann ich, indem ich die Umsetzung passender politischer Vorstösse oder Inputs von anderer Seite stark unterstütze (z.B. Postulat Schlüsselpersonen, Nationalfond-Projekt Sorgende Gemeinschaft). Als Ressortleiterin achte ich zudem darauf, dass die Rahmenbedingungen für den Abteilungsleiter und seine Mitarbeitenden stimmen und ich sie nicht durch «Selbstprofilierungs-Projekte» in ihrer Arbeit behindere.

Im Gremium Gemeinderat und in Arbeitsgruppen bin ich das linke Gewissen und prüfe jedes Geschäft auf seine Gesellschaftstauglichkeit und auf (soziale) Nachhaltigkeit. Einen speziellen Fokus lege ich auf ein attraktives Münsingen für alle Altersgruppen und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse, für Menschen in prekären sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und für sichere und effiziente Wege in und durch die Gemeinde für zu Fussgehende und Fahrradfahrende. Als Schulleiterin und schulische Heilpädagogin liegt mir zudem die passgenaue Bildung für alle Kinder sehr am Herzen.

Gerne bin ich auch in der nächsten Legislatur Deine linke Stimme im Gemeinderat.

Gabriela Krebs



*Gabriela Krebs, Gemeinderätin, Ressort Soziales und Gesellschaft*



## Jugend in Münsingen

Die Jugend in Münsingen braucht Freiräume und Toleranz ihren Bedürfnissen gegenüber, viel eher als zugewiesene oder gar «möblierte» Areale. Viele Jugendliche in Münsingen sind politisch; doch nicht abstimmen zu können, lähmt ausländische Jugendliche und solche unter 18 Jahren. Dies kann man als Fazit einer ersten Auslegeordnung an der Zoom-Veranstaltung der SP Münsingen zum Thema «Jugend» festhalten. Konkret brauchen Jugendliche in Münsingen «Räume», wo sie Ideen entwickeln und sich einbringen können. Als Trägerschaft muss eine neutrale, offene und offiziell von der Gemeinde und den Schulen unterstützte Form gesucht werden.

In der Diskussion zeigt sich, dass Demokratie gelernt und geübt sein will. Ein institutionalisierter Klassenrat in allen 8. und 9. Klassen in Münsingen wäre ein erster Schritt, und auch für ein Jugendparlament ist Münsingen gross genug. Zentral ist aber, dass das Engagement der Jugendlichen in einem Schüler/innenrat oder einem Jugendparlament tatsächlich etwas bewirkt und Möglichkeiten bestehen, Massnahmen umzusetzen. Was letztlich voraussetzt, dass auch finanzielle Mittel zur Verfügung stehen müssen.

Im Freizeitbereich wünscht sich die Jugend in Münsingen Konzert- und Festanlässe für Jugendliche, analog zu den «kulturellen Schlossgutveranstaltungen» für Erwachsene. Permanente, attraktive öffentliche Angebote – zum Beispiel der Pumptrack – sollen zu Treffpunkten werden, wo sich Jugendliche austauschen können. Und Jugendliche möchten in einer modernen und aufgeschlossenen Gemeinde leben. Münsingen als «genderneutral» beschriebene Stadt – dies wäre für die Jugend ein klares und sichtbares Signal.

Christoph Meier und Peter Baumann



Öffentliche Angebote wie der Pumptrack oder der Skaterpark sind attraktive Treffpunkte

## Perspektive für Münsingens Wirtschaft

«Unternehmerisch denken, heisst sozial handeln» lautet das Motto von Hans Kipfer als Fachperson aus dem Gewerbe von Münsingen. Dieses Credo teilt auch die SP Münsingen. In der Corona-Situation steht dabei nicht finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde für Münsinger Betriebe im Vordergrund. Die Gemeinde darf sich aber stärker als bisher für die Vernetzung der Unternehmen vor Ort einsetzen. Aus Sicht der Betriebe kann die Gemeinde eine aktive Rolle einnehmen, um die Wertschöpfungskette so gut wie möglich innerhalb der Gemeinde zu stärken, indem eine Plattform zur Verknüpfung von Produzenten und Abnehmenden aufgebaut wird. Aktivitäten der Gemeinde gab es ja zu Corona-Zeiten durch die Vorstellung von Gastrobetrieben im Münsinger Info. Solche Ansätze gilt es weiterzuentwickeln. Könnte es nicht ein Ziel der Gemeinde sein, eine Markthalle für lokale Produkte aufzubauen?

Noch einen Schritt weiter geht die Idee, dass sich die Gemeinde zusammen mit interessierten Betrieben für die Kreislaufwirtschaft engagiert. Insbesondere bei den Lebensmitteln können solche Kreisläufe von der Landwirtschaft über den Detailhandel und die Gastronomie bis zur Abfallverwertung auf lokaler Ebene geschaffen werden. Die Gemeinde kann hier die Vernetzung verschiedener Betriebe unterstützen, Infrastruktur bereitstellen und mit der Bündelung von Knowhow zusammen mit den Unternehmen nachhaltige Lösungen entwickeln.

Als Fazit der Diskussion fällt das Stichwort «Standortmarketing». In den Fokus gerät damit auch die Attraktivität der Gemeinde für Einwohnerinnen und Einwohner. Denn auch Unternehmen profitieren davon, wenn potentielle Mitarbeitende in der Nähe ihres Arbeitsplatzes wohnen. Dass sich die Gemeinde einer solchen ganzheitlichen Standortförderung annehmen muss, entspricht den zentralen Werten der SP Münsingen. Politik, Wirtschaft und Privatpersonen finden gemeinsam Lösungen, auf die einzelne Akteure alleine nicht kommen. Nur so können wir die Gemeinde nachhaltig ausrichten, mit allen statt mit wenigen. Dafür wird sich die SP Münsingen mit aller Kraft einsetzen.

Peter Baumann

Ein Drittel der Schweizer CO<sub>2</sub>-Emissionen stammt aus dem Verkehr. Mit den **Mobilitätstagen** in Burgdorf sucht das **Teclab** das Gespräch über eine nachhaltige Mobilität der Zukunft.

**Podiumsdiskussion Nachhaltige Mobilität – Chancen und Herausforderungen für Gemeinden**

Donnerstag, 27. Mai 2021, 18:30 - 20:00 Uhr

**Moderation: Peter Baumann**, Kandidat der SP für das Münsinger Gemeindepräsidium  
Infos und Teilnahme online:  
siehe [www.teclab.swiss/veranstaltungen](http://www.teclab.swiss/veranstaltungen)

## Umwelt: Biodiversität bedeutet Lebensqualität

Die Gemeinde wächst, auch nach innen. Das heisst, dass Boden versiegelt wird, unwiederbringlich verlorene Naturfläche. Wie zum Beispiel dort, wo ab diesem Sommer die Entlastungsstrasse Nord gebaut wird. Am 3. November 2020 hatte das Parlament ein Postulat der SP zusammen mit den Grünen und der EVP erheblich erklärt: Der Gemeinderat soll nach Möglichkeiten suchen, die übrige landwirtschaftlich genutzte Fläche im Rossboden ökologisch aufzuwerten. Bäume oder Hecken können zum Beispiel die landwirtschaftliche Produktionsfläche als ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität ergänzen.

Im Hinterdorf wird voraussichtlich die letzte grössere «Hoschtet» im Zentrum des Dorfes wegen einer Überbauung verschwinden. Allgemein wird geprüft, ob der Denkmalschutz oder der Ortsbildschutz den Abriss von Gebäuden zulässt. Wenn aber wertvolle Bäume weichen müssen, werden selten konkrete Ersatzmassnahmen getroffen. Die Biodiversität hat grundsätzlich zu wenig Gewicht. Dies will die SP ändern. Wenn alte Bäume verschwinden, braucht es viele Jahrzehnte bis ein Jahrhundert, bis die neuen Bäume für die Naturvielfalt und das Mikroklima wieder den gleichen Wert haben.

Bisher hat unsere Gemeinde das Thema Biodiversität vernachlässigt. Was es nun als Grundlage braucht, ist ein systematisches und verbindliches Inventar wichtiger Naturelemente, die eines Schutzes bedürfen. Nur was bekannt ist, kann auch geschützt werden.

Dem in den letzten Jahrzehnten rasanten Schwund der Biodiversität muss unbedingt mit wirksamen Massnahmen begegnet werden. Wer ist näher dran als die Gemeinden? Es braucht mehr Sensibilität in den entsprechenden Abteilungen und auch genügend Stellenprozent, um den in Reglementen festgehaltenen Grundsätzen wirklich Folge zu leisten und die Biodiversität wirksam zu fördern.

Martin Schütz



*Hier im Hinterdorf ist die neue Siedlung geplant*

## Münsinger Vereine – wo drückt der Schuh?

Münsingen zeichnet sich (noch) durch ein reges und vielfältiges Vereinsleben aus. Vereinsverantwortliche, sei es aus der Sparte Sport, Musik, Kultur oder Soziales wünschen sich attraktive Rahmenbedingungen für ihre Aktivitäten. Dauerbrenner sind die Nutzungsgebühren der Gemeinde zur Miete von Lokalitäten respektive Sporthallen und -anlagen. Willkommen wären tiefere Gebühren oder gar eine Befreiung für Münsinger Vereine.



*Auslaufmodell Vereinskasten - die aktuellen Infos sind mittlerweile im Internet*

Bei der Planung von Neubauten oder Sanierungen von Gemeindeanlagen, in welchen Vereine ihre Aktivitäten abhalten (werden), sollten direktbetroffene Vereine von Anfang an miteinbezogen werden. Nur so ist gewährleistet, dass die Räume und Anlagen schlussendlich so ausgestaltet sind, wie die Nutzenden sie benötigen.

Sorgenfalten bereiten den Vereinsvorständen die Rekrutierung von Ehrenamtlichen und die breite Abstützung der Freiwilligenarbeit. Vorstandsmitglieder, Leiterinnen und Leiter, Trainerinnen und Trainer oder Helfende an Anlässen, also Vereinsmitglieder mit einer Funktion, werden zur Mangelware. Ohne diese Schlüsselpersonen kann kein Vereinsbetrieb aufrechterhalten werden. Die aktive Auseinandersetzung mit der Vereinsentwicklung wird wichtiger denn je. Die Vereine erhoffen sich diesbezüglich ein Mitdenken sowie die eine oder andere Idee der Fachleute aus der Abteilung Bildung und Kultur der Gemeinde Münsingen.

SP und Grüne haben letzten Herbst im Parlament ein Postulat zur Erstellung eines Sport- und Freizeitanlagenkonzepts eingereicht. Diesen Auftrag hat das Parlament an seiner letzten Sitzung im März als erheblich erklärt. Der Ball zur Umsetzung liegt nun beim Gemeinderat. Er muss sorgfältig prüfen, wie es um das Angebot, die Nachfrage, die Kapazitäten sowie die Qualität aller Sport- und Freizeitanlagen steht. Konkret fordert die SP unter anderem eine breit abgestützte Bedarfsanalyse bei Schulen, Fachstellen, Vereinen, Kursveranstaltern und der Bevölkerung (Individualsport). Aus den Resultaten sind anschliessend der Handlungsbedarf und Massnahmen abzuleiten.

Linus Schärer